

Ein Jahr Schweizerische Bundesbahnen : Betrachtungen zum Geschäftsbericht und zum Statistischen Jahrbuch der SBB 1955

Autor(en): **Stampfli, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle
Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der
Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **29 (1956)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



EIN JAHR SCHWEIZERISCHE BUNDESBAHNEN

*Betrachtungen
zum Geschäftsbericht
und zum Statistischen Jahrbuch
der SBB 1955*

Die Schweiz hat rund 5 Millionen Einwohner. Die Bundesbahnen zählten aber letztes Jahr 208,3 Millionen Passagiere. Natürlich fuhren viele von ihnen mehrmals, eine große Zahl sogar täglich mehrmals. Auch Sie sind in dieser Millionensumme vielleicht mehrmals mitgezählt: Jedesmal, wenn Sie ein Billett lösten, waren Sie willkommen neuer Fahrgast. 208 Millionen bedeuten gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 3,9 Millionen Personen und kommen nahe an das absolute Maximum von 213 Millionen Reisenden heran, das die Bundesbahnen 1947 in der endlich von den Fesseln der Kriegsjahre befreiten Reiselust der ersten Nachkriegszeit erreichten.

Und doch ist es nicht etwa so, daß der *Verkehr der Motorfahrzeuge* «unterentwickelt» geblieben wäre. Im Gegenteil: Die Zahl der Motorfahrzeuge hat 1955 in der Schweiz, verglichen mit dem Vorjahre, um 60 348 und damit um 12% zugenommen und war auf Jahresende bei 544 331 Einheiten angelangt. Im statistischen Durchschnitt ist nicht erst jeder elfte Landeseinwohner, wie 1953, oder jeder zehnte, wie 1954, sondern schon jeder neunte – Säuglinge mitgezählt! – motorisiert. Die Schweiz ist zum höchstmotorisierten Lande Europas vorgerückt.

Von diesen Motorfahrzeugen sind 270 821 Personenwagen, 76654 Motorroller, 80 586 Motorräder und 59 201 Hilfsmotorvelos. Das ergibt die Summe von 487 000 Motorfahrzeugen des Personentransportes. Dazu kommen 6,7 Millionen Einreisen ausländischer Motorfahrzeuge, wovon rund 2 Millionen im eigentlichen touristischen Fernverkehr. Wieviele Personen sind 1955 motorisiert gereist? Das hat keine Statistik erfaßt. Zweifellos ergäbe sich ein Vielfaches, ja Hundertfaches der Zahl der Motorfahrzeuge. Und dennoch haben über 208 Millionen die Bahnreise vorgezogen. Unter den Gründen schwingt sich *einer* obenaus: Die Bahnreise ist, alles in allem genommen, unschlagbar billig. Abgesehen vom Berufsverkehr schätzen aber die touristischen Passagiere noch eine Menge anderer Vorzüge. Bei der Reise auf der Straße gibt es – nicht nur für den Lenker! – immer wieder, und vielleicht mehrmals pro Reisetunde, sekundenlange Gefahrsituationen, die fast das Herz stocken lassen. Man kommt nicht los von dem Wissen, daß der Motorfahrzeugverkehr in der Schweiz jährlich schon über 1000 Tote fordert, daß täglich 125 Straßenunfälle mit 77 Verletzten und 3 Todesopfern passieren.

Der Bahnreisende dagegen weiß sich so sicher wie zu Hause. Er sitzt bequem, er bewegt sich ungehindert, er verpflegt sich im Speisewagen, er trinkt die Aussicht «was die Wimper hält», studiert Akten oder widmet sich einer Reiselektüre, er plaudert mit Reisegefährten oder überläßt sich einem erquickenden Schlummer. Die Bahnfahrt ist nicht nur Mittel, rasch und sicher ans Ziel zu kommen: sie ist an sich Entspannung und Vergnügen. Und dazu erst noch unabhängig vom Wetter, das gerade draußen abgehalten wird.

Von den 208 Millionen SBB-Passagieren des Jahres 1955 wurden 70,3 Millionen im Einzelreiseverkehr, 6,2 Millionen im Gruppenreiseverkehr und 124,6 Millionen im Abonnementsverkehr gezählt.

Im Einzelreiseverkehr sind 53,9 Millionen Retourbillette, 10,7 Millionen Billette einfacher Fahrt, 3,3 Millionen Sonntags-, Messe- und Ausflugsbillette, 419 000 Rundfahrtbillette, 1,9 Millionen Ferienbillette, 3,8 Millionen Billette für Gesellschaftsfahrten und 6,1 Millionen für Schulfahrten ausgegeben worden.

In diesen trockenen Zahlen stecken unendlich viele Reisefreuden und Reiseerinnerungen. Aber im Vertrauen gefragt: Kennen Sie die raffiniert verfeinerten tarifarischen Möglichkeiten, die Ihnen die Bundesbahnen bieten? Sie sollten sich einmal gründlich beraten lassen. Und weil wir

in der Ferienzeit stehen: Kennen Sie die vielen Spielarten der Feriengeneralabonnemente? Die Bahnausflüge, die – mit oder ohne Begleitung – von fünfzig Bahnhöfen aus sorgfältig organisiert werden und für die die Bundesbahnen ihre modernsten Leichtstahlwagen mit Lautsprecheranlagen und Buffet- oder Speisewagen zur Verfügung stellen? Kennen Sie die Möglichkeiten des Roten Pfeils und des Roten Doppelpfeils?

Und noch etwas! Von den 208 Millionen Reisenden des letzten Jahres benutzten nur 10,9 Millionen oder 5,27% die Polsterklasse, 197 Millionen, d.h. 94,7%, fuhren mit der Volksklasse, die jetzt die 2. Klasse ist. In der Schweiz ist es niemand «seinem Range schuldig», Polsterklasse zu fahren...

Die Bundesbahnen haben nicht nur die spektakuläre Aufgabe, Menschen rasch, sicher und bequem von einem Ort an den andern zu bringen: sie sind auch das volkswirtschaftlich unentbehrliche Mittel, gewaltige *Gütermengen* zu befördern. Im Jahre 1955 waren es nicht weniger als 23,5 Millionen Tonnen im Gesamtgüterverkehr (Gepäck-, Expressgut-, Post-, Tier- und Güterverkehr), was gegenüber 1954 eine Zunahme um 2,5 Millionen Tonnen oder um 11,8% bedeutet. Es ist das höchste je von den Bundesbahnen erreichte Transportvolumen. Selbst der Transitverkehr hat zugenommen, obwohl der Lastwagenverkehr auf der Straße von Grenze zu Grenze ebenfalls um 20% gewachsen ist. Über alle Grenzübergänge sind zusammen 743 513 beladene Güterwagen in die Schweiz gerollt, rund 120 000 mehr als im Vorjahr. Wie distinguert sich die Bundesbahnen gegenüber ihrem Konkurrenten, dem Straßenverkehr, zu benehmen wissen, mag aus der Tatsache abgelesen werden, daß sie 1955 allein durch den Gotthardtunnel 86 108 Personenautos, Gesellschaftswagen und Lastautos transportierten! Wer hätte im übrigen nicht schon beobachtet, daß der SBB-Güterverkehr durch das seit einigen Jahren eingeführte Containersystem (Großbehälter, Wagensilos, Paletten usw.) außerordentlich rationalisiert worden ist und nun dem Spediteur und Empfänger maximale Vorteile bietet wie keine andere Transportart?

Möchten Sie einige Vergleichszahlen wissen? Im letzten Vorkriegsjahr 1938 zählten die Bundesbahnen 113 Millionen Reisende, gegenüber 208 Millionen 1955. Und im letzten Vorkriegsjahr transportierten sie 13,9 Millionen Tonnen, gegenüber 23,5 Millionen Tonnen im vergangenen Jahr.

Oder interessieren Sie sich mehr für Franken als für Köpfe und Tonnen? Nun gut: Der Personenverkehr brachte den Bundesbahnen im letzten Vorkriegsjahr 131,9 Millionen Franken ein, letztes Jahr dagegen 315,1 Millionen Franken. Beim Güterverkehr betrug die Einnahmen 1938 175,7 Millionen Franken, 1955 aber 457,2 Millionen Franken.

Die Bundesbahnen haben 619 elektrische Lokomotiven, 219 Dampflokomotiven, wozu als Traktionsmittel noch die Triebwagen kommen, 217 Rangiertraktoren und 152 Traktoren der Bauabteilungen. Der Wagenpark umfaßt: 3743 Personenwagen, 35 Speisewagen, 707 Gepäckwagen, 397 Postwagen, 21 942 Güterwagen und 21 17 Dienstwagen.

Der imposante und, nach dem Zeugnis der Fachleute aus aller Welt, tadellos funktionierende «Apparat SBB» wird bedient von einem Personal von 39 096 Köpfen, was, verglichen mit den übrigen europäischen Ländern, außerordentlich knapp bemessen und nur möglich ist dank der vorzüglichen Qualität des Personals. Das für den Reisenden sichtbarste Personal bilden die 3179 Lokomotivführer («Zugsförderungsdienst», zu dem aber auch 589 Mann des Depotdienstes, 309 des technischen Wagendienstes und das Leitungspersonal gehören) und die 3168 Zugführer und Kondukteure (Zugsbegleitdienst). Im Werkstätdienst stehen 4590 Meister und Arbeiter, im Baudienst (Unterhalt des Bahnkörpers sowie der 3173 Brücken und 240 Tunnels mit 175 km Gesamtlänge) 6099 und im Stationsdienst (für 833 Bahnhöfe, Stationen und Haltestellen) 17827 oder 45,9% des Gesamtpersonals.

Reinigung einer SBB-Lokomotive. Photo F. Engesser

Cleaning a Swiss Federal Railways locomotive

Nettoyage d'une locomotive des CFF

Ripulitura di una locomotiva delle FFS